





Das Original. Seit 2004

Gemälde befindet sich im Besitz der Familie Jacobs

KONDITOREI JACOBS
Frischer geht es nicht

MAYER JUNIOR

Münchhausen Kaffee

Schmidt-Uhlenkamp

Friedrich Germann
Bremer Babbeler und mehr

BREMER RATSCELLER

HACHEZ

Als Vertriebsnetzwerk von sieben Bremer Traditionsunternehmen stellen wir Ihnen auch dieses Jahr wieder verschiedene exklusive Präsente vor. Auf unserer Webseite finden Sie weitere Präsente und Spezialitäten.

Natürlich können Sie Ihre Bremer-Spezialitäten Präsente auch individuell zusammenstellen.

Gern übernehmen wir für Sie die Koordination des Versandes, mit Zuordnung von Grußkarten.

Für den Versandservice (Kartonagen und Arbeitsaufwand) berechnen wir € 4,80

 **Bremer-Spezialitäten.de**



Das Original. Seit 2004

Bremen

0,75l Stadtmusikanten Sekt
 1 x Münchhausen Schmuckdose
 500 g Festtagsmischung
 500 g Bremer Klaben
 250 g Ostfriesen Blatt Tee
 250 g Honig Rhododendronpark
 200 g Seemannsbrot
 3 x 45 g Marzipanbrote
 125 g Bremer Kluten
 125 g Braune Blätter
 100 g Stadtmusikanten Vollmilch
 100 g Edelbitter Sahne

100 g Cocoa de Maracaibo
 100 g Bremer Babbeler
 100 g Hiller Kreuzmalz
 100 g Bremer Kaffeebrot
 100 g Brauner Kuchen
 100 g Chilimandeln
 100 g Bremer Kaffeebohnen
 3 x 20 g Babbeler Stangen

102,53 €
inkl. Mwst.



Das Original. Seit 2004

Buten un Binnen

1 x Münchhausen Schmuckdose
 500 g Festtagsmischung
 500 g Bremer Klaben
 200 g Seemannsbrot
 4 x 45 g Marzipanbrote
 125 g Bremer Kluten
 100 g Stadtmusikanten Vollmilch
 100 g Edelbitter Sahne
 100 g Cocoa de Maracaibo
 100 g Bremer Babbeler

100 g Hiller Kreuzmalz
 100 g Bremer Kaffeebrot
 100 g Bremer Kaffeebohnen
 3 x 20 g Babbeler Stangen

67,00 €
 inkl. Mwst.



Das Original. Seit 2004

Kaffeetafel

1 x Münchhausen Schmuckdose
 250g Festtagsmischung
 500 g Bremer Klaven
 200 g Seemannsbrot
 4 x 45 g Marzipanbrote
 100 g Stadtmusikanten Vollmilch
 100 g Bremer Babbeler
 100 g Hiller Kreuzmalz

100 g Bremer Kaffeebrot
 100 g Brauner Kuchen
 3 x 20 g Babbeler Stangen

45,18 €
 inkl. Mwst.



Das Original. Seit 2004

Lütje Gobe

250 g Festtagsmischung
250 g Honig Rhododendronpark
200 g Seemannsbrot
125 g Bremer Kluten
100 g Ostfriesen Blatt Tee
100 g Stadtmusikanten Vollmilch
100 g Cocoa de Maracaibo
100 g Chilimandeln

37,64 €
inkl. Mwst.



Das Original. Seit 2004

Kaffeekränzchen

500 g Festtagsmischung

500 g Bremer Klaben

250 g Marzipanbrot

28,00 €
inkl. Mwst.



Das Original. Seit 2004

Gruss aus Bremen

250 g Festtagsmischung

250 g Honig Rhododendronpark

200 g Seemannsbrot

16,00 €
inkl. Mwst.



Das Original. Seit 2004

Teezeit

250 g Ostfriesen Blatt Tee

200 g Seemannsbrot

100 g Bremer Babbeler

3 x 20 g Babbeler Stangen

15,20 €
inkl. MwSt.



Das Original. Seit 2004

Bremer Klagen

Bremer Klagen der Konditorei Jacobs. Einer der besten Bremer Klagen der Stadt. Beste Rosinen, traditionell eingelegt und feinste Zutaten.

500g - € 8,00

1000g - € 16,00

1500g - € 24,00

(inkl. Mwst.)

KONDITIONEIJACOBS



Das Original. Seit 2004

Mayer Junior's

50 der besten Schokoküsse der Welt

Wir machen schön eine Schleife um den Karton und verschicken die Mayer Junior für Sie. Auf Wunsch mit persönlicher Nachricht.

Gewinnen Sie Freunde mit Mayer Junior's.

€ 33,00

Wir verschicken von Mo. - Fr. täglich tagesfrisch.

MAYER JUNIOR



Die Geschichte der Bremer Stadtmusikanten

Es war einmal ein Mann, der hatte einen Esel, der schon lange Jahre die Säcke unverdrossen zur Mühle getragen hatte, dessen Kräfte aber nun zu Ende gingen, so daß er zur Arbeit immer untauglicher ward. Da dachte der Herr daran, ihn aus dem Futter zu schaffen, aber der Esel merkte, daß kein guter Wind wehte, lief fort und machte sich auf den Weg nach Bremen; dort, meinte er, könnte er ja Stadtmusikant werden. Als er ein Weilchen fortgegangen war, fand er einen Jagdhund auf dem Wege liegen, der jappte wie einer, der sich müde gelaufen hat. „Nun, was jappst du so, Packan?“ fragte der Esel. - „Ach“, sagte der Hund, „weil ich alt bin und jeden Tag schwächer werde, auch auf der Jagd nicht mehr fort kann, hat mich mein Herr wollen totschiagen, da hab' ich Reißaus genommen; aber womit soll ich nun mein Brot verdienen?“ - „Weißt du was?“ sprach der Esel, „ich gehe nach Bremen und werde dort Stadtmusikant, geh mit und laß dich auch bei der Musik annehmen. Ich spiel die Laute, und du schlägst die Pauken“ Der Hund war's zufrieden, und sie gingen weiter. Es dauerte nicht lange, so saß da eine Katze an dem Weg und machte ein Gesicht wie drei Tage Regenwetter. „Nun, was ist dir in die Quere gekommen, alter Bartputzer?“ sprach der Esel. - „Wer kann da lustig sein, wenn's einem an den Kragen geht“, antwortete die Katze, „weil ich nun zu Jahren komme, meine Zähne stumpf werden und ich lieber hinter dem Ofen sitze und spinne, als nach Mäusen herumjage, hat mich meine Frau ersäuften wollen; ich habe mich zwar noch fort gemacht, aber nun ist guter Rat teuer: wo soll ich hin?“ - „Geh mit uns nach Bremen, du verstehst dich doch auf die Nachtmusik, da kannst du ein Stadtmusikant werden.“ Die Katze hielt das für gut und ging mit. Darauf kamen die drei Landesflüchtigen an einem Hof vorbei; da saß auf dem Tor der Haushahn und schrie aus Leibeskräften. „Du schreist einem durch Mark und Bein“, sprach der Esel, „was hast du vor?“ - „Da hab' ich gut Wetter prophezeit“, sprach der





Hahn, "weil unserer lieben Frauen Tag ist, wo sie dem Christkindlein die Hemdchen gewaschen hat und sie trocknen will; aber weil morgen zum Sonntag Gäste kommen, so hat die Hausfrau doch kein Erbarmen und hat der Köchin gesagt, sie wollte mich morgen in der Suppe essen, und da soll ich mir heute Abend den Kopf abschneiden lassen. Nun schrei' ich aus vollem Hals, solange ich noch kann." - "Ei was, du Rotkopf", sagte der Esel, "zieh lieber mit uns fort, wir gehen nach Bremen, etwas Besseres als den Tod findest du überall; du hast eine gute Stimme, und wenn wir zusammen musizieren, so muß es eine Art haben." Der Hahn ließ sich den Vorschlag gefallen, und sie gingen alle vier zusammen fort. Sie konnten aber die Stadt Bremen in einem Tag nicht erreichen und kamen abends in einen Wald, wo sie übernachten wollten. Der Esel und der Hund legten sich unter einen großen Baum, die Katze und der Hahn machten sich in die Äste, der Hahn aber flog bis in die Spitze, wo es am sichersten für ihn war. Ehe er einschlief, sah er sich noch einmal nach allen vier Winden um; da deuchte ihm, er sähe in der Ferne ein Fünkchen brennen, und rief seinen Gesellen zu, es müßte nicht gar weit ein Haus sein; denn es scheine ein Licht. Sprach der Esel: "So müssen wir uns aufmachen und noch hingehen; denn hier ist die Herberge schlecht." Der Hund meinte, ein paar Knochen und etwas Fleisch dran täten ihm auch gut. Also machten sie sich auf den Weg nach der Gegend, wo das Licht war, und sahen es bald heller schimmern, und es ward immer größer, bis sie vor ein hell erleuchtetes Räuber haus kamen. Der Esel, als der größte, näherte sich dem Fenster und schaute hinein. "Was siehst du, Grauschimmel?" fragte der Hahn. "Was ich sehe?" antwortete der Esel, "einen gedeckten Tisch mit schönem Essen und Trinken, und Räuber sitzen daran und lassen's sich wohl sein." - "Das wäre was für uns", sprach der Hahn. "Ja, ja, ach, wären wir da!" sagte der Esel. Da ratschlagten die Tiere, wie sie es anfangen müßten, um die Räuber hinauszujagen, und fanden endlich ein





Mittel. Der Esel mußte sich mit den Vorderfüßen auf das Fenster stellen, der Hund auf des Esels Rücken springen, die Katze auf den Hund klettern, und endlich flog der Hahn hinauf und setzte sich der Katze auf den Kopf. Wie das geschehen war, fingen sie auf ein Zeichen insgesamt an, ihre Musik zu machen; der Esel schrie, der Hund bellte, die Katze miaute, und der Hahn krächte; dann stürzten sie durch das Fenster in die Stube hinein, daß die Scheiben klirrten. Die Räuber fuhren bei dem entsetzlichen Geschrei in die Höhe, meinten nicht anders, als ein Gespenst käme herein, und flohen in größter Furcht in den Wald hinaus. Nun setzten sich die vier Gesellen an den Tisch, nahmen mit dem vorlieb, was übrig geblieben war, und aßen, als wenn sie vier Wochen hungern sollten. Wie die vier Spielleute fertig waren, löschten sie das Licht aus und suchten sich eine Schlafstätte, jeder nach seiner Natur und Bequemlichkeit. Der Esel legte sich auf den Mist, der Hund hinter die Türe, die Katze auf den Herd bei der warmen Asche, und der Hahn setzte sich auf den Hahnenbalken; und weil sie müde waren von ihrem langen Weg, schliefen sie auch bald ein. Als Mitternacht vorbei war, und die Räuber von weitem sahen, daß kein Licht mehr im Haus brannte, auch alles ruhig schien, sprach der Hauptmann: "Wir hätten uns doch nicht sollen ins Bockshorn jagen lassen", und hieß einen hingehen und das Haus untersuchen. Der Abgeschickte fand alles still, ging in die Küche, ein Licht anzuzünden, und weil er die glühenden, feurigen Augen der Katze für lebendige Kohlen ansah, hielt er ein Schwefelhölzchen daran, daß es Feuer fangen sollte. Aber die Katze verstand keinen Spaß, sprang ihm ins Gesicht, spie und kratzte. Da erschrak er gewaltig, lief und wollte zur Hintertür hinaus, aber der Hund, der da lag, sprang auf und biß ihn ins Bein; und als er über den Hof an dem Miste vorbei rannte, gab ihm der Esel noch einen tüchtigen Schlag mit dem Hinterfuß; der Hahn aber, der vom Lärmen aus dem Schlaf geweckt und munter geworden war, rief vom Balken herab: "Kikeriki!" Da lief der Räuber, was er konnte, zu seinem Hauptmann





zurück und sprach: “Ach, in dem Haus sitzt eine greuliche Hexe, die hat mich angehaucht und mit ihren langen Fingern mir das Gesicht zerkratzt; und vor der Tür steht ein Mann mit einem Messer, der hat mich ins Bein gestochen; und auf dem Hof liegt ein schwarzes Unge-
tüm, das hat mit einer Holzkeule auf mich losgeschlagen; und oben auf dem Dach, da sitzt der Richter, der rief: “Bringt mir den Schelm her!” Da machte ich, daß ich fortkam. Von nun an getrauten sich die Räuber nicht weiter in das Haus, den vier Musikanten gefiel’s aber so wohl darin, daß sie nicht wieder heraus wollten. vier Musikanten gefiel’s aber so wohl darin, daß sie nicht wieder heraus wollten. Und ob Sie es glauben oder nicht, von Zeit zu Zeit bestellen die Bremer Stadtmusikanten bei uns leckere Spezialitäten für Ihre Musikantenfreunde in aller Welt.

*Diese Version der Geschichte der Bremer Stadtmusikanten stammt aus einem kleinen Büchlein, das die Konditorei Jacobs 1950 druckte und mit in ihre Prä-
sente legte.*



Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Konditorei Jacobs oder auf unserer Webseite.



Bremer-Spezialitäten.de



Wir sind das Original. Seit 2004

 **Bremer-Spezialitäten.de**

Konditorei Jacobs GmbH
Georg-Gröning Strasse 76
28209 Bremen

Tel. 0421 - 23 53 33
www.Bremer-Spezialitaeten.de
info@Bremer-Spezialitaeten.de

Besuchen Sie unsere Webseite für eine grosse Auswahl von Spezialitäten und Präsenten